

# PR



# FIIL

die Spur im  
Alltag

die Monats-Geh-Hilfe der action spurensuche

Ausgabe 40 / Sonntag, 8. Januar 2006 / 2 Seiten

## Psalm 123

### Ausblick zu Gott

<sup>1</sup>[Ein Wallfahrtslied.] Ich erhebe meine Augen zu dir,\*  
der du hoch im Himmel thronst.

<sup>2a</sup> Wie die Augen auf die Hand ihres Herrn,\*  
wie die Augen der Magd auf die Hand ihrer Herrin,  
<sup>2b</sup>so schauen unsre Augen auf den Herrn, unsern Gott,\*  
bis er uns gnädig ist.

<sup>3</sup>Sei uns gnädig, Herr, sei uns gnädig!\*

Denn übersatt sind wir vom Hohn der Spötter,  
<sup>4</sup>übersatt ist unsere Seele von ihrem Spott,\*  
von der Verachtung der Stolzen.

<sup>6</sup>Ehre sei dem Vater und dem Sohn\*  
und dem Heiligen Geist,  
<sup>7</sup>Wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit\*  
und in Ewigkeit. Amen.

### Zu Psalm 123

Aus der Nacht meiner Bedrängnis  
blicke ich vertrauensvoll auf zu dir  
mein Gott  
der du für mich  
Weg  
Wahrheit und  
Leben bist

Zu dir erhebe ich zuversichtlich meine Hände,  
denn  
du gehst mit mir den Weg  
der enttäuschten Hoffnungen  
du ermutigst mich  
der schmerzlichen Wahrheit  
ins Auge zu sehen  
und  
führst mich durch dein wirkmächtiges Wort  
behutsam  
in deine lichtvolle Gegenwart.

M. Birgit Reutemann

Ein etwas anderer Psalm:

### Schneepsalm

*Heute nenn ich dich Schnee,  
Du unerschöpflicher Schöpfer  
vergänglicher Sternkristalle,  
der die nackten Äcker bekleidet,  
den Wanderer weglos macht  
und die ärmlichsten Hütten  
füllt mit Geborgenheit und Einkehr.*

*Schwebender Du, der den Bäumen Last wird,  
der die tapferen Krähen auswirft  
in die Stille und die Tiere  
aus den Wäldern den Menschen nahbringt,  
der die Hilflosen hilfloser macht  
und die Hilfsbereiten bereiter.*

*Lautloser, der das Vertrauen entfremdet,  
wird uns Deine Fülle begraben,  
werden Flüche das Lob ersticken?  
Morgen vielleicht schon wird uns Dein Weiß  
blenden und Du beginnst zu tauen.  
Herrlicher! Dann nenn ich Dich Sonne.*

Christine Busta

Zum Dreikönigsfest ( 6. Januar)

## Das Gebet der drei Magier

„Auf einem anderen Weg kehrten sie  
in ihr Land zurück“ (Matth 2,12)

Verzeih uns Gott, dass wir schöpferisch tätig sind.

Unsere Worte sind ihres Namens nicht würdig.

Sie waren weder am Anfang,  
Noch werden sie am Ende sein,  
Auch waren sie nicht bei Dir,  
noch sind die Du.

Durch sie geschieht nichts.

Unsere Worte sind nicht schön,  
Noch zeugen sie von Schönheit,  
Unsere Worte werden niemals Fleisch werden,  
Und niemals werden sie Heimstatt finden unter den Menschen.

Sie sind eine heimlose Täuschung.  
Wozu also sind sie da? Deshalb nur,  
Um im ständig enger werdenden Kreis der Begierde  
Alles von sich abzuwerfen,  
Was entbehrlich ist in der Ewigkeit?

O Gott, was ist entbehrlich in der Ewigkeit?  
Wir sind trüb gewordene Quellen des Wissens.  
Wir sind nicht in dem, was wir erschaffen,  
Denn wir bemühen uns in unseren Büchern,  
Besser zu sein,  
Als wir in Wirklichkeit sind.

Ratlos sammeln wir die Flöten der chaldäischen Hymnen,  
Die verstreut sind über die ganze Erde.  
Unsere Stirnen sind Stoppelfelder,  
Und unsere Schläfen Abhänge, geneigt  
Über den Tod, den Absud des Lebens.  
Lügnerisch sind die Münder unserer Bücher,  
Kalt sind die Leiber unserer Bücher.  
Es ist Zeit für uns fortzugehen.

Da wir jedoch vor unserem Tode  
Unser verwickeltes Wissen vereinfachen wollten,  
beschlossen wir, uns aufzumachen zu Dir, Gott,  
In das jüdische Land,  
In das lehmgebaute Bethlehem.  
Uns führt ein echterer Stern als alle die anderen Sterne,  
Denn über ihn ist noch nichts verzeichnet  
In den Handbüchern der Astronomie.

Deshalb werfen unsere Gedanken immer längere Schatten,  
Und unsere Lippen sind gesprungen vom vielen Beten  
Wie antike Tempelstufen.

Langsam schreiten unsere Kamele aus,  
Beladen mit Gold und mit Bernstein,  
Wir kommen durch schmutzige Gassen mit Kramladen,  
In denen Männer sitzen, die Nargileh zwischen den Zähnen,  
Und meditieren am Ufer der hochflutführenden Bibel.  
Regenzeit ist. Unsere Mäntel sind schwarz vom Wind.  
Auf dem Marktplatz ächzt eine schläfrige Drehorgel,  
Und der geflügelte Händler erhebt sich über Orangen und  
Datteln.  
Auf goldenen Hügeln, auf Hügeln aus Gold,  
Liegt die Erlösung der Kaufleute,  
Die um ein falsches Gewicht der Früchte beten.  
Und an den Wänden der Tempel schlafen die Priester,  
Berauscht von der Leere wie von starkem Wein.  
Sogar im Schlafe singen sie nicht, sie haben keine Lieder.  
Jemand stieß an einen Topf mit gesprungenem Boden.  
Boden der Welt.

Der Stern stand still über der Grotte und hob an zu singen  
Ein Weihnachtslied, das Engel gewoben.  
Und wir, drei Magier, gebeugt unter der Last  
Von Büchern, leer gleich ausgebrannten Totenschädeln in der  
Wüste,  
Wir zittern vor Angst, obgleich uns Glück durchflutet.  
Uns beunruhigt der Gedanke, dass wir, rückkehrend von Dir,  
Einen anderen Weg werden einschlagen müssen  
Als jenen, auf dem wir zu dir gekommen sind.

Können wir, Gott, nicht den gleichen Weg zurückkehren?

Roman Brandstaetter

### Tauftag von Pater Philipp Jeningen SJ

**Donnerstag, 5. Januar 2006**

**19:00 Uhr Vespertottesdienst**

Liebfrauenkapelle / Basilika

**anschließend**

Markus mit Ignatius entdecken

### Sozialaktion 2006

**... und ihr habt mich besucht  
Praxistag für Interessierte**

**Samstag, 11. Februar 2006**

**9.30 Uhr bis 16.00 Uhr / Jeningenheim**

PROFIL erscheint einmal monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen.

**PROFIL-Ausgabe 40 für den Januar 2006 wurde von Benedikt Kurz erstellt.**

Auf Wunsch wird PROFIL jeder/jedem kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die  
action spurensuche, Kath. Pfarramt St. Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel.: 07961/3535

Wer die Arbeit der *action spurensuche* finanziell unterstützen will: Pfarramt St. Vitus Kennwort „action spurensuche“  
VR-Bank Ellwangen BLZ 614 910 10 Kto.-Nr. 201 127 008; Kreisparkasse Ellwangen BLZ 614 500 50 Kto.-Nr. 110 621 836